

## Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) und Umsetzungsplan Frühe Kindheit 2015–2016

**Bericht des Stadtrats vom 19. Mai 2015**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit einen Bericht Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) und Umsetzungsplan Frühe Kindheit 2015–2016. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt.

1. Ausgangslage
2. Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Stadt Zug
3. Wichtige Ergebnisse
4. Schlussfolgerung

### **1. Ausgangslage**

In der letzten Legislatur hat der Stadtrat das Angebot an subventionierten Betreuungsplätzen in Kitas und in der Freizeitbetreuung kontinuierlich ausgebaut. Damit baute die Stadt Zug die Vorreiterrolle im Bildungsbereich mit optimalen Tagesstrukturen und guten ausserschulischen Kinderbetreuungsangeboten gemäss Legislaturzielen 2011 – 2014 weiter aus. Neben den erwerbskompatiblen Betreuungsangeboten erfüllen auch Angebote der Bildung (Deutschkurse für Kinder, Deutschkurse für Mütter mit Hütedienst u. a.), Beratung (Mütter-Väter-Beratung, Elternberatung, Elterncoaching) und Trefforte (Spielplätze, Quartiertreff) eine wichtige Funktion für Familien und ihre Kinder im Vorschulalter.

Das Projekt Primokiz der Jacobs Foundation Zürich begleitet mehr als 20 kleinere und grössere Schweizer Städte, um die Vernetzung der Akteure in der frühen Kindheit und die Stärkung der Angebotslandschaft zu Gunsten von Familien zu verbessern. Die Stadt Zug ist – wie die Gemeinde Cham – als Programm-Stadt akzeptiert und profitiert während der Projektdauer 2013 – 2015 von Fachberatung und Erstattung von Sachkosten im Gegenwert von rund CHF 45'000.00.

Aufgrund des Projekts Primokiz liegt für die Stadt Zug erstmals eine repräsentative Bestandsaufnahme zu den Angeboten der frühen Kindheit vor. Mehr als 50 Trägerschaften und Fachstellen haben im Mai 2013 bei der umfassenden Befragung Auskunft über mehr als 60 Angebote erteilt. Der Stadtrat hat im Oktober 2013 zum Abschluss des ersten Teilprojekts den Bericht „Situationsanalyse zu den Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung“ des Bildungsdepartements zur Kenntnis genommen.

Der Kanton Zug hat im September 2013 das kantonale Konzept frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung verabschiedet. Darin sind insbesondere die Unterstützung der privaten Träger in den Bereichen Weiterbildung, Qualitätsentwicklung und die Zielerreichung der Eltern wichtige Handlungsansätze.

## **2. Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Stadt Zug**

In der Stadt Zug ist im zweiten Teil des Projektes Primokiz unter Vorsitz von Vroni Straub-Müller ein umfassendes Konzept FBBE für die Stadt Zug erstellt worden.

Es fanden zwei öffentliche Veranstaltungen mit Einbezug der Akteure statt. Dabei wurden die Leitlinien und vier Bereiche für Aktivitäten definiert: Politik, Qualität der Angebote, Zusammenarbeit (Vernetzung, Koordination und Übergänge) und vier Schwerpunktthemen der FBBE (Eltern stärken, Sprachförderung Deutsch, Lebensraum, Gesundheit). Mehr als 50 Fachpersonen bzw. mehr als 35 verschiedene Trägerschaften und Fachstellen haben ihr Wissen in den sieben thematischen Workshops „Eltern und Familien stärken“, „Sprachförderung Deutsch“, „Gesundheit“, „Räume und Lebenswelt“, „Vernetzung und Zusammenarbeit“, „Kooperation zwischen Institutionen“, „Entwicklung pädagogische Qualität“ Ziele und Handlungsansätze eingebracht und die Stadt bei der Entwicklung des Konzepts unterstützt. Anschliessend fand eine öffentliche Vernehmlassung zum Konzept bei allen Akteuren, städtischen und kantonalen Fachstellen und den städtischen Parteien statt.

## **3. Wichtige Ergebnisse**

Der Stadtrat von Zug hat das nun vorliegende Konzept FBBE am 9. Dezember 2014 beschlossen. Es geht von einem direkten Nutzen durch eine vernetzte Zusammenarbeit der Akteure aus. Jedem Kind in der Stadt Zug soll ab Geburt bis zum Eintritt in den obligatorischen Kindergarten eine gute Startchance gewährt werden. Die Familie ist der wichtigste Förderort für das Kind. Letztlich bezahlen sich Massnahmen in der Frühen Kindheit aus, weil wichtige Weichen in dieser sensiblen Entwicklungszeit des Kindes gestellt werden. Qualitativ hochstehende Angebote im Bereich Bildung, Soziales und Gesundheit und die bedarfsgerechte Unterstützung der Eltern ermöglichen es, dass im Vorschulalter eine Grundlage für eine erfolgreiche Schul- und Bildungskarriere gelegt wird. Die Investition in das Aufwachsen junger Kinder lohnt sich auch aus volkswirtschaftlicher Sicht. Soziale Folgekosten werden vermieden, die durch ungenügende schulische Bildung und geringe berufliche Qualifikation entstehen und unter Umständen zu lebenslanger Abhängigkeit von sozialen Sicherungssystemen führen können.

Das Konzept FBBE definiert die Rolle der Stadt und bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Akteuren. Viele private Trägerschaften engagieren sich mit ihren Angeboten in der Frühen Kindheit. Die Vernetzung ist für eine gute Zusammenarbeit und Koordination der Aktivitäten notwendig.

Die Stadt Zug profitiert zudem von der Konzeptumsetzung des Kantons. Einige städtische Projekte sind bereits in der Umsetzung (Massnahmen in der Quartierarbeit aus Projekt Zug westwärts!, Massnahmenplan Kinder- und Jugendkonzept) und tragen zur Weiterentwicklung von Angeboten und Dienstleistungen für Familien und kleine Kinder bei.

Parallel zum städtischen Konzept FBBE hat der Stadtrat den Bericht Soziale Integration geprüft und diskutiert. Darin wird aufgezeigt, dass für den Bereich Sprachförderung Deutsch und soziale Integration die Zuständigkeiten zu definieren sind bzw. die personellen Ressourcen zur Bearbeitung fehlen.

Die Sprachförderung Deutsch bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist in einer kosmopolitischen Stadt wie Zug – mit einem Anteil von rund 30 Prozent Kindern mit anderer Nationalitätszugehörigkeit – wichtig. Aktuelle Studien zeigen, dass Sprachrückstände in Deutsch beim Eintritt in den obligatorischen Kindergarten während der Primarschulzeit nicht mehr aufgeholt werden können.

Die Situationsanalyse zeigt zudem auf, dass in der städtischen Verwaltung niemand für den Fachbereich „Gesundheit Kinder und Jugendliche“ zuständig ist.

#### **4. Schlussfolgerung**

Die Stadt Zug verfügt über eine vielfältige und flächendeckende Angebotslandschaft. Es sind aktuell keine grossen Lücken im Angebot bekannt. Die Aktivitäten der Akteure können noch besser aufeinander abgestimmt und die Zusammenarbeit gefördert werden. Mit den Aktivitäten des Kantons zur Umsetzung des kantonalen Konzepts können die Anbieter in der Stadt Zug im Bereich Qualitätsentwicklung und Weiterbildung direkt profitieren.

Das Konzept ermöglicht es dem Bildungsdepartement die bedarfsgerechte Unterstützung der Eltern und die zielführende Zusammenarbeit mit den Akteuren in der Frühen Kindheit weiter zu entwickeln und die vorhandenen Ressourcen gut einzusetzen.

Der Stadtrat hat das Konzept FBBE und den Umsetzungs- und Massnahmenplan Frühe Kindheit 2015–2016 beschlossen (SRB Nr. 900.15 vom 9. Dezember 2014). Für die ersten zwei Jahre wird mit Kosten von je CHF 41'200.00 gerechnet (siehe Beilage 3).

Die im Massnahmenplan beschriebenen Aktivitäten und Aufträge können durch die Fachstelle Betreuung der Abteilung Kind Jugend Familie abgedeckt werden und es sind keine zusätzlichen personellen Ressourcen notwendig. Das Bildungsdepartement erstellt jeweils nach Ablauf der zwei Jahre einen Auswertungsbericht.

## **5. Antrag**

Wir beantragen Ihnen

- vom vorliegenden Bericht Kenntnis zu nehmen.

Zug, 19. Mai 2015

Dolfi Müller  
Stadtpräsident

Martin Würmli  
Stadtschreiber

Beilagen:

1. Konzept Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) Stadt Zug
2. Kurzfassung Konzept FBBE
3. Umsetzungs- und Massnahmenplan Frühe Kindheit 2015-2016

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin, Vroni Straub-Müller, Departmentsvorsteherin, Tel. 041 728 21 41.